



Geschichten und Begebenheiten rund um unser Dorf



Vom Bau des ehemaligen Schul- und Rathauses in der Ludwigshafener Straße

Beim Gang durch den oberen Teil der Ludwigshafener Straße kommen wir bei der Hausnummer 5 an einem zweigeschossigen Gebäude mit Walmdach vorbei. Heute kaum mehr zu erkennen: sein einstiger Zweck. Es diente 125 Jahre lang als Schul- und Rathaus. Es steht an der Stelle, wo laut Dorfplan von 1746 das Handschuhheimer Lehen des Junkers Knebel Gut zu einem Drittel und dem Domstift zu Speyer zu zwei Dritteln gehörte.

Seine äußere Form ist nahezu unverändert. Im Innern war es in vier Säle eingeteilt. Ihre dringenden Bedürfnisse mussten die Schulkinder in einer unbeheizten Toiletten-Anlage auf dem Schulhof erledigen. Auf dem Hof war auch ein Schulbrunnen zu finden. Der angrenzende Torfschuppen diente zur Lagerung des Brenntorfes, der zum Heizen der Schulsäle gebraucht wurde. Die Torfstücke wurden übrigens im „Kleinen Bruch“ oder in den „Alten Torflöchern“ gestochen. Als andere Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle auf den Markt kamen, diente der Torfschuppen zum Abstellen des Leichenwagens!

Schon 1823 wurde in einem Tauschakt das damals königliche Grundstück in einer Gemeindecrechnung erwähnt. In einem Gesuch vom 12. Mai 1823 bat die Gemeinde Neuhofen bei der königlichen Regierung des bayerischen Rheinkreises um Einwilligung einer tauschbaren Abtretung des oben erwähnten Grundstückes zum dringenden Bau eines neuen Schul- und Rathauses. Das Areal war an der damaligen Hauptstraße, auch zu dieser Zeit schon „Gerader Weg“ genannt, gelegen.

Das Gesuch wurde am 03. Juni 1823 vom Landeskommissariat Speyer genehmigt. Im Einvernehmen mit dem königlichen Rentamt für den Kanton Mutterstadt in Oggersheim wurde angewiesen, diesen Tauschakt mit allen Förmlichkeiten, Vorschriften und Bestimmungen abzuschließen. Einerseits handelte Karl Erdmann, königlicher Rentbeamter für den Kanton Mutterstadt im Namen des königlichen Amtes, andererseits Philipp Jakob Striebinger ehemals Bürgermeister der Gemeinde Neuhofen im Namen der Gemeinde:

„Das königliche Amt tritt ab und überlässt der Gemeinde Neuhofen im Tausch als freies Eigentum ein Grundstück zur Erbauung eines neuen Schul- und Rathauses nebst Hof und Garten. Einerseits neben Johann Kaltz und andererseits neben Jakob Engelhardt gelegen. Vermessen vom Feldmesser und Revierförster Heinrich Köhler aus Neuhofen.

Dagegen vertauscht und tritt ab die Gemeinde Neuhofen, durch ihren genannten Vorstand, eines auf der Gewanne „Oberhaardt“, über der Straße neben Philipp Karl und auf der anderen Seite der Gemeinde Waldsee, gelegenes Areal.“

Das Ganze gesehen und genehmigt am 06. Oktober 1823 von der königlich bayerischen Regierung des Rheinkreises.

Wann mit den Baumaßnahmen des Schul- und Rathauses begonnen wurde, ist nicht genau bekannt. Jedoch ist in einem „Akkord“ die Neufer-tigung von 2 Tischen und 15 Stühlen für den neuen Gemeinde-Rathaussaal zu Neuhofen ver-

zeichnet. Am 19. Februar 1829 wurde folgender „Akkord“ zwischen dem Bürgermeister sowie dem Gemeinderat und dem Schreiner Adam Leister abgeschlossen:

„Adam Leister übernimmt für in den neuen Gemeinde-Rathausaal die Fertigung von 2 Tischen zu einem Meter und 70 Zentimeter Länge und 80 Zentimeter Breite. Dann 15 Stühle nach vorgezeigtem Muster für den Akkordpreis von 40 Gulden.“

Unterschrieben von Bürgermeister Striebinger am 19. Februar 1829.

In einer Minderversteigerung vom 21. August 1830 geht es um die Errichtung von Dachgauben auf das Schul- und Rathaus. Den Zuschlag bekam Maurer Karl Stauder aus Neuhofen für 20 Gulden und 25 Kreuzer. Unterschrieben ebenfalls von Bürgermeister Striebinger.

Am 07. März 1831 wurden für das Schul- und Rathaus bei einer Versicherungssumme von 6500 Gulden bei der Brandversicherung 20 Gulden und 5 Kreuzer für das Jahr 1830 einbezahlt. Demnach waren die Baumaßnahmen zu diesem Datum bereits abgeschlossen.

Das im Ortsplan von 1746 unter der Nr. 74 aufgezeigte alte reformierte Schulhaus, Vorgänger des neuen Gebäudes, wurde gemäß Entsch-

ließung der Königlichen Regierung in Speyer vom 17. Dezember 1825, trotz Widerspruch des protestantischen Presbyteriums, zur Veräußerung freigegeben. Dessen Standort war neben dem Rehbachübergang, der ehemaligen Bäckerei Acker.

Das Gebäude des Schul- und Rathauses ist - wie erwähnt - in seiner ursprünglichen Form noch erhalten. Allerdings wurde die von beiden Seiten begehbbare Treppe an der Straßenseite entfernt. Die an der Südseite liegenden Fenster des Gemeindeamtes wurden vergrößert.

1930 wurden die Räumlichkeiten des Gemeindeamtes in das von der Familie Riedel angekaufte Haus in die Hauptstraße verlegt. Nach dessen Zerstörung in der Bombennacht des 10. August 1943, griff die Gemeinde neun Jahre lang auf die alten Räume zurück.

Trotz der Fertigstellung eines neuen Schulhauses an der Ecke Ludwigshafener Straße / Hauptstraße im Jahr 1884, diente das „Alte Schulhaus“ bis in die 60er Jahre immer noch für Schulzwecke. Seitdem wird es für Wohnzwecke genutzt.

Text: Theodor Frosch
Fotoarchiv: Robert Sturm
Redaktion: Iris Rechner



Das „Alte Schulhaus“ in der Ludwigshafener Straße



Im Jahr 1939



Im Jahr 1939



Im Jahr 2003